

## **Anmeldung der Stadt Braunschweig zur Aufnahme in das Städtebauförderprogramm Stadtumbau für die „Bahnstadt“ mit dem südlichen Ringgleis**

Protokoll der Bürgerinformationsveranstaltung vom 17.04.2018, Beginn 18:00 Uhr

**Herr Leuer** führt in die Veranstaltung ein und erklärt die Ausgangssituation. Bisher gibt es seitens der Verwaltung noch keine konkreten Maßnahmenideen. Die Ideen und Vorschläge der Teilnehmer der Informationsveranstaltung sollen aufgenommen und verarbeitet werden.

In Bezug auf das Integrierte Stadtentwicklungskonzept für die Gesamtstadt wird die Lage in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof immer interessanter. Unter dem Leitziel „Die Stadt kompakt weiterbauen“ können hier Brachflächen konsequent umgenutzt und verdichtet werden. Dabei soll eine hohe Freiraumqualität erzeugt werden und die Lebensqualität der Bewohner erhalten oder verbessert werden. Weitere Potenziale bietet das Areal Bahnstadt in Bezug auf große angrenzende Grünräume, exponierte Lage im Stadtgefüge (30 m über der Stadt) und die mögliche Fortführung des Ringgleises.

Ebenso weist das Areal Missstände in Bezug auf sanierungsbedürftige Brückenanlagen, Altlastenverdachtsflächen, ungünstigen Erschließungssituationen und einer Abgrenzung des Quartiers Bebelhof auf. Zudem gibt es innerhalb des Areal viele Barrieren in Form von aktiven Bahngleisen, Topographie, Mauern und Gräben.

**Herr Warnecke** erklärt, dass die Stadt sich in der Antragsphase befindet und die Zusage des Landes dementsprechend noch offen ist. Die Ideen der Bürger sollen gesammelt werden. Anschließend erklärt er ausführlich die vier Bereiche A, B, C und D.

### **Baustein A**

- Fortführung des Ringgleises
- Lebendige Freiräume schaffen
- Mittelpunkt /Lebensader des Quartiers
- Bebelhof-Öffnung zur Stadt durch Abbau Barrieren (Abbruch Stützmauer/Anbindung Hauptbahnhof)
- Herstellung von identitätsstiftenden Stadteingängen
- Gemeinsame Lösung mit der Bahn

### **Baustein B**

- Ungeordnete Parkplatzfläche
- Aufwertung Bahnhof-Südseite
- Anbindung Innenstadt
- Aufwertung Gebäudebestand
- attraktive Bürostandorte

### **Baustein C**

- Ungeordnete Situation von Wohnen und Gewerbe (→ könnte zu einem urbanen Quartier entwickelt werden)
- Ein großer Eigentümer unterstützt bei der Entwicklung
- Göderitz-Wettbewerb als Ideengeber

### **Baustein D**

- Städtebauliche Entwicklung von Brauchflächen zu gewerblicher Nutzung
- Verkehrsentlastung Bebelhof durch neue Erschließung von Salzdahlumer Str.
- Erhalt Kleingärten, aber Erschließung notwendig

- Lokpark und Urban Gardening Projekt erhalten und fördern

Die Bahnstadt ist ein Schlüsselprojekt für Braunschweig in den nächsten 15 Jahren. Sie dient als Aufwertung für den Stadtteil Bebelhof und als eine Chance für die Zukunft. Ziel ist es Braunschweig Schritt für Schritt zu einer kompakten Stadt zu entwickeln und das Ringleis als grünen Freiraumring um die Stadt herum zu führen.

**Herr Schütte (BauBeCon)** sagt zu, dass die Ergebnisse und Ideen der Veranstaltung formend für den ISEK-Prozess eingesetzt werden. Er erklärt das Verfahren des Städtebauförderprogramms „Stadtumbau“, die Fördermöglichkeiten, Finanzierung und Rechtsvorgaben.

**Herr Leuer** zeigt erste Bürgerideen, die die Stadt bereits im Vorfeld der Bürgerinformationsveranstaltung erreicht haben.

#### **Vorsitzender des Kleingartenvereins „Sonnenschein“**

Der Kleingartenverein musste sich in der Vergangenheit bereits zweimal verkleinern (Bau der Berufsbildenden Schule und A 39). Seitdem der Umgriff des Fördergebiets in der Zeitung kenntlich gemacht worden ist, hat der Verein Sorge, dass Kleingärten aufgegeben werden bzw. nicht mehr neu zu verpachten sind, solange der Verlauf der Erschließungsstraße und eine mögliche Verlagerung/Erweiterung der betroffenen Parzellen des Kleingartenvereins nicht konkret sind. Es wird die zeitnahe Einrichtung eines Termins bei der Stadt vorgeschlagen.

#### *Antwort der Verwaltung*

*Es ist ein wichtiges Ziel die Kleingärten zu erhalten und gleichzeitig eine Erschließung zu realisieren, um den Bebelhof von Verkehr zu entlasten. Es soll eine einvernehmliche Lösung gefunden werden, um neue Potentiale direkt neben den bisherigen Kleingärten zu schaffen. Die Emissionen dürfen sich nicht verschlechtern.*

#### **Stadtplaner Büro Braunschweig**

Die Form des Umgriffs erscheint kompliziert und weist viele Engstellen auf. Der Fokus sollte eher auf der Stärkung der bisherigen Strukturen liegen und die Entwicklung des Areals sollte weiträumiger gedacht werden. Der Ringleisweg hat ein Alleinstellungsmerkmal.

#### *Antwort der Verwaltung*

*Die Grenzziehung hat derzeit eine inselartige Wirkung, da Flächen im Förderzeitraum absehbar zur Verfügung stehen sollten. Es wird auch über die Grenzen hinausgedacht, aber eine realistische Flächenverfügbarkeit ist über die festgelegten Grenzen des Fördergebiets nicht innerhalb der nächsten 15 Jahre gewährleistet.*

#### **Mit-Initiator des Ringleises**

Die Ringleisentwicklung ist erfreulich. Bezugnehmend auf den Vorredner scheint die radikale Teilung über die Gleise hinweg nicht nachvollziehbar. Man sollte die Grenzlinie versetzen und den kompletten Rangierbahnhof in den Gebietsumgriff mit aufnehmen, sodass keine weitere Stückelung des Bahnareals erfolgt. Bei der weiteren Planung soll auch auf das Zukunftsbild Punkt 1.1. „Baukultur weiterentwickeln“ Rücksicht genommen werden und auf eine qualitätsvolle Nachnutzung geachtet werden.

#### *Antwort der Verwaltung*

*Das Areal Bahnstadt ist in seinem derzeitigen Umgriff mit ca. 150 ha bereits sehr groß. Zudem soll eine realistische Flächenverfügbarkeit gegenüber dem Fördermittelgeber gewährleistet sein.*

### **Bewohner der Königsberger Str.**

Das Paketverteilzentrum und die A 39 verursachen Emissionen. Das Paketverteilzentrum sollte verkehrlich anders angebunden werden. In der zukünftigen Bahnstadt sollte man Wohnformen ohne Autos vorsehen und das Tempolimit auf der A 39 auf 80 km/h beschränken. Es soll eine Fahrradverbindung durch den Bahnhof hindurch bzw. wie in Hannover rechts und links daran vorbei geben. Hierfür wäre ein Tunneldurchstoß bzw. eine Querungsmöglichkeit für den Radverkehr sinnvoll.

#### *Antwort der Verwaltung*

*Die Reaktivierung des westlichen Tunnels ist durch die Stadt nicht finanzierbar, kann aber evtl. durch Fördermittel finanziert werden. In der weiteren Planung soll eine Lösung gefunden werden das Paketverteilzentrum anders anzubinden.*

### **Eigentümerin der „H\_Ile“**

Die Eigentümerin ist Initiatorin größerer Kulturveranstaltungen und einem Urban Gardening-Projekt auf ihrem ca. 3500 m<sup>2</sup> großen Grundstück. In dem Gebiet gibt es auch noch weitere private Eigentümer. Sie möchte mit der Stadt in Kontakt treten und das Projekt vorstellen, um zu erfahren inwiefern sich das Projekt in das geplante urbane Quartier integrieren kann.

#### *Antwort der Verwaltung*

*Die Stadt möchte die Initiative kennenlernen und einen Termin vereinbaren.*

### **Bürger 1**

Am Beispiel der Stadt Helsinki wird ein hochwertiges Erschließungssystem vorgeschlagen, in dem Fuß- und Radwegeverbindungen separat vom Autoverkehr geführt werden. Das Quartier Bebelhof sollte besser an die Innenstadt angebunden werden. Sollte eine Öffnung des Tunnels nicht realisierbar sein, dann sollte eine Alternative vorgesehen werden.

### **Bürger 2**

Es wird gefragt, ob der aktive Verkehr am Rangierbahnhof bleiben wird. Die Herstellung eines Radwegenetzes sollte besondere Priorität haben.

#### *Antwort der Verwaltung*

*Es gab längere Zeit keine aktualisierte Grundstücksverfügbarkeit. Über die entbehrlichen Flächen erfolgt eine Klärung mit der DB.*

### **Bundesfreiwilligendienst**

Es wird für das alte Backsteingebäude geworben, in dem die Ausbildung für den Bundesfreiwilligendienst stattfindet. Hier gibt es 5000 Ausbildungsplätze.

### **Bewohnerin Bebelhof**

Zurzeit gibt es im Quartier Bebelhof noch preiswerten Wohnraum. Es wird befürchtet, dass es durch die Entwicklung des Areals Bahnstadt zu einer Steigerung der Mietkosten und zur Gentrifizierung kommt. Die bisherigen Bewohner sollen bleiben können und es soll gemeinsam entwickelt werden, wie es weitergehen soll.

#### *Antwort Verwaltung*

*Der Bebelhof ist aus dem Gebietsumgriff ausgeklammert. Es soll dort keine Gebäudesanierung erfolgen. Es soll eine Umfeldverbesserung durch Wegebeziehungen stattfinden und das Mietniveau soll gehalten werden.*

### **Bewohner Lindenbergersiedlung**

Durch die fehlende Anbindung des Paketverteilzentrums nach Westen und eine fehlende direkte Anbindung an die Autobahn, gibt es derzeit eine hohe Frequentierung auf der Straße Am Hauptgüterbahnhof und der Rautheimer Str. und somit eine Belastung für die Bewohner der Lindenbergersiedlung.

### **Gewerblicher Anlieger Bereich C**

Das Paketverteilzentrum ist ein Störfaktor. Eine andere Zufahrt mit einer cleveren Erschließung wäre die Lösung des Problems. Im Bereich C könnte sich dann eine Kombination aus Wohnen und Arbeiten entwickeln.

*Antwort Verwaltung*

*Die Planung sieht vor das Paketverteilzentrum westlich an die Ackerstraße anzubinden.*

### **Bürger 3**

Der Grenzverlauf verläuft durch aktive Gleise. Private Unternehmen und Züge nutzen diesen Abschnitt. Durch die Grenze würde noch mehr der Gleise wegfallen, wo doch schon wenig Infrastruktur vorhanden ist.

*Antwort Verwaltung*

*Die Fördergebietsgrenze erfolgt auf Grund der Flurstücksgrenzen. Der Grenzverlauf bedeutet nicht zwingend die Aufgabe der Gleise. Der Bahnbetrieb soll weiterhin stattfinden.*

### **Bürger 4**

Es wird angeregt den ehemaligen Firmengründer Max Jüdel (Eisenbahnsignal-Bauanstalt) zu würdigen.

### **BS Forum**

Der Verband möchte sich gerne noch schriftlich zu dem geplanten Vorhaben äußern. Wird es wie bei anderen Fördergebieten einen Beirat, zusammengesetzt aus Politik, Bürgerschaft und Verbänden geben?

*Antwort der Verwaltung*

*Alle Anregungen und Ideen können auch nach der Programmanmeldung berücksichtigt werden, da das Entwicklungskonzept stetig fortgeschrieben wird. Bis jetzt gibt es noch kein Konzept zu einem Beirat oder Gremium. Es sollte eine möglichst unbürokratische Form ohne großen Verwaltungsaufwand geben.*

Wird es Ausgleichsgebiete, bzw. Ausgleichsflächen geben?

*Antwort der Verwaltung*

*Es ist noch keine bestimmte Nutzung für die Brachflächen vorgesehen. Und eine konkrete Planung steht noch nicht bevor.*

### **Bürger 4**

Die Bäume sollen erhalten werden. Ab 60cm Baumumfang sollten die Bäume kartographiert werden. Des Weiteren sollen die vorhandenen Naturbestände und versiegelte und nicht versiegelte Flächen ermittelt werden.

## **Bürger 5**

Die Verkehre sollten minimiert werden. Es wird eine Querung mit einer Seilbahn vom Bebelhof über den Hauptbahnhof bis zum Bürgerpark als Alternative zu Tunneln und Brücken vorgeschlagen. In der zukünftigen Bahnstadt sollte der innovativ und futuristisch gedacht und geplant werden.

## **VBV Lokpark**

Die Betreiber des Lokpark sind erfreut über den Erhalt und die Förderung. Man sollte den Bahnbetrieb für Sonderzüge nicht außer Acht lassen und Reserveflächen hierfür vorsehen.

## **Bürgerin 1**

Der Arten- und Naturschutz soll mitbedacht und untersucht werden.

## **Bürger 6**

Es wird vorgeschlagen, dass die Stadt Wohnungen erbaut und diese im Eigentum behält, um steigende Mietpreise zu verhindern.

## **Workshop-Mitzeichnungen**

### **Allgemein**

- Bitte auch einen gewissen Anteil an ‚Wildnis‘ lassen – komplett durchgeplante Flächen sind langweilig
- Szenarien für mögliche Umsetzung des östlichen Rangierbahnhofs, damit es mit den Teilen C und D zusammenpasst
- Kulturelles Zentrum Lokpark bitte die Nähe der Anwohner bedenken
- Berücksichtigung von möglichst steigendem Güterverkehr in langfristiger Sicht, interessante Idee eines ‚Prestigeobjektes‘.

### **Bereich A**

- Bungeejumping an der Echobrücke
- Vorhandene Bäume erfassen und bei Planungen erhalten, Grünflächen nicht versiegeln
- Fledermäuse berücksichtigen
- Freizeit und Erholungswert erhalten
- Spielplatz herstellen
- Stellwerk 2/10 erhalten
- Borsigstr. von LKW-Verkehr und Zugangsverkehr Lokpark und EAW entlasten
- GS und Kinder- und Familienzentrum
- Verkehrsberuhigung, überwiegend Fahrräder und Fußgänger = Kinderfreundlich

### **Bereich B**

- Fahrradquerung durch den Posttunnel
- Das Wäldchen wurde vernichtet, das darf sich so nicht mehr wiederholen
- Ausgleich für die Nachtigallen schaffen, die dort wohnen. Schnellstens!
- Bahnflächen erhalten im Hinblick auf zukünftige Verkehrswende
- Auswirkungen von Maßnahmen auf dort vorkommende Tiere und Pflanzen frühzeitig untersuchen und öffentlich zugänglich machen

### **Bereich C**

- DHL-Zentrum zurückbauen, verlorenen Wald wieder neu anpflanzen

- Minigärten erhalten (und neue fördern)
- Kunst- und Kreativzentrum
- Wohnbebauung

#### **Bereich D**

- Rad- und Fußweg von Behringstraße (Lindenbergsiedlung) Richtung Hauptbahnhof
- Forschungs- und Kompetenz Cluster ‚Schiene‘
- Erweiterung/ Modernisierung des Sportparks ‚Rote Wiese‘ und (ggf. an anderer Stelle) Errichtung einer modernen Sporthalle
- Industriemuseum mit Abt. für Max Jüdel
- Büscher-Bahn (Trümmerbahn) mit einbinden (– diese Bahn diente bekanntlich in den folgenden Jahren auch der Trümmerräumung in der Innenstadt)